

Virtual Therapy

Text des gleichnamigen Videos, Virtual Therapy, Myriam Thyes 2006 / 2007, DV Pal, 9:55, mono.
Sprache im Video: Englisch. + Fassung mit Untertiteln in Deutsch.

Die Welt scheint grün zu sein, oder zumindest grün-stichig; grüne Ziffern rieseln über ziemlich veraltete Computer-Monitore; nächtliche Stadtlandschaften sind grün ausgeleuchtet, grün sind auch die blassen Gesichter in diesem Film.

In dunkelgrünen Särgen leben alle Menschen, jeder Mensch in einem solchen Sarg, in einer glibbrigen, zähen, geléeartigen Masse. Die intelligenten bösen Maschinen, die die Menschen beherrschen, halten und züchten alle Menschen so, um die elektrische Energie und die Körperwärme der Menschen für sich, für ihren eigenen Betrieb zu nutzen. Und alle Menschen sind mit dicken Kabeln am Stammhirn und an den Gliedern festgemacht, angeschlossen an einen, grossen Computer. Das ist eine virtuelle Welt, sozusagen ein allumfassendes 3D-Spiel, die sogenannte Matrix.

Es gibt aber einige Menschen, die leben nicht in dieser Matrix und sind auch nicht angeschlossen, es sind Rebellen. Sie kämpfen gegen die herrschenden Maschinen und gegen diese Matrix.

In der Matrix leben die Menschen geistig, also mit ihren Gehirnen und Sinneswahrnehmungen, alle gemeinsam in diesem einen Spiel und halten es für die reale Welt und benehmen sich wie wir. Insofern fragt man sich - je nachdem, was man für einen philosophischen Realitätsbegriff hat - wozu denn die Rebellion, wozu die Aufregung.

Es scheint aber einige Menschen zu geben, die merken, dass irgend etwas nicht stimmt. Das liegt wahrscheinlich an den Agenten: die Agenten sind eigentlich intelligente Spy-Software, zeigen sich den Menschen in der Matrix aber als Geheimdienst-Beamte mit dunklen Brillen. Dadurch merken die Menschen natürlich, dass sie kontrolliert werden. So unser Held Neo, ein schöner junger IT-Fachmann, der sich nachts als Hacker betätigt. Von ihm haben die Agenten eine grüne Akte angelegt, und sie verhören ihn, weil sie glauben, er hätte Kontakt zu den Rebellen.

Und tatsächlich kontaktieren die Rebellen Neo, via Computer, befreien ihn schließlich aus seinem Gelée-Sarg und befördern ihn in ihr Untergrund-Raumschiff, eine Art U-Boot mit bunker-ähnlichen Räumen – ein ziemlich ungemütlicher Untergrund.

All diese Eröffnungen, dass die Welt nicht echt ist, in der er gelebt hat - das ist für den naiven, aber freiheitsliebenden Neo ein unglaublicher Schock. Doch die Besatzung des Raumschiffs, also die Rebellen, kümmern sich um ihn wie eine Familie.

Sie beginnen, Neo zu trainieren: Er trainiert - virtuell, alles nur im Kopf - Kung-Fu, über die Decke laufen, fliegen und andere Kunstfertigkeiten. Sinn dieser Übungen ist es, sich in der Matrix unabhängig von den simulierten Naturgesetzen zu bewegen (die Rebellen können in der Matrix fliegen, wenn sie sich dort einklinken). Neo trainiert nun diese erneute Trennung von Körper und Geist, – oder, von Bewusstsein und Instinkten - so gut, dass er nicht einmal merkt, dass die schöne Rebellin Trinity in ihn verliebt ist.

Morpheus, der Anführer der Rebellen, glaubt fest daran, Neo hat die geistige Kraft, die Matrix zu hacken, sich den Agenten entgegenzustellen – und schliesslich die Maschinen zu besiegen und die Menschheit zu befreien. Und weil Morpheus glaubt, dass Neo der Auserwählte sei, denkt er: Den muss ich zum Orakel bringen.

Das Orakel ist eine weise Frau, die auf der Seite der menschlichen Résistance steht, die aber nur in der Matrix anzutreffen ist, merkwürdigerweise.

Also müssen sich die Rebellen wieder einmal in die Matrix hineinbegeben (sie haben ja alle noch, aus der Zeit, als sie angeschlossen waren, eine Steckdose im Nacken, und damit können sie sich, dank ihres Hacker-Computers, wieder anschließen an die Matrix und sozusagen online gehen).

Das tun sie – und sobald sie in dieser Matrixwelt in irgendeinem Haus stehen, klingelt dort ein Telefon. Der Anruf kommt aus dem Rebellschiff, einer aus der Steuerzentrale ruft sie vorsorglich an. Morpheus der Rebellenführer geht an dieses Telefon und sagt: "Wir sind drin".

Kurze Zeit später erreichen Morpheus und Neo die Wohnung des Orakels - eine unscheinbare kleine Wohnung -, und Neo wird von einer Dame in weissem Gewand in einen Raum geführt, in dem mehrere Kinder sitzen, die konzentriert und ruhig spielen, asiatische Bücher lesen, am Computer sitzen...

Neo erfährt von der Dame in weiss, diese Kinder seien *Potentials* - Menschen, die noch angeschlossen sind an die Matrix, die aber vom Orakel und ihren Gehilfinnen bereits auf ihre Befreiung vorbereitet werden und lernen, mit der Matrix umzugehen.

Neo blickt fasziniert auf zwei etwa zehnjährige Mädchen, die Würfel schweben lassen, die mit Würfeln jonglieren, ohne sie zu berühren.

Dann fällt sein Blick auf einen Jungen, kahlköpfig, blass, in einem grauen Tuchgewand sitzt er auf dem Boden, vor sich Silberbesteck. Dieser kleine "buddhistische Mönch" nimmt nun einen Löffel, und wie Uri Geller konzentriert er sich und lässt ihn sich drehen und winden. Neo kauert sich zu ihm hin, und der Junge gibt Neo den Löffel und sagt in spitzem Oxford-Englisch: "Don't try to bend the spoon – this is impossible. Instead, only try to realize the truth: there is no spoon."

Dann wird Neo zum Orakel gebracht, in die Küche. In der Küche ist eine freundliche ältere Dame und hantiert am Ofen. Sie begrüßt Neo und sagt: "Ich backe gerade Plätzchen." Neo guckt sich in der selbstverständlich grüngekachelten Küche um, und gleich benutzt das Orakel einen psychologischen Trick, um Neo von sich zu überzeugen: sie schaut zum Ofen, nicht zu ihm, hin und sagt: "Ich bin gleich bei Dir – und mach dir wegen der Vase keine Gedanken." Neo dreht sich natürlich erschrocken um, und klirr! liegt die Vase auf dem Boden.

Das Orakel setzt sich mit einer Zigarette und einem Longdrink an den Küchentisch (der Longdrink enthält grüne Limonen-Stückchen, und so wie sie aussieht, tippe ich bei ihr auf karibische Herkunft – ja, die Matrix hat an alles gedacht!) Breit lachend blickt sie zu Neo hoch und fragt: "Glaubst DU, du bist der Auserwählte?" Neo weiss es nicht. Da zeigt das Orakel mit dem Longdrink-Glas auf eine Holztafel, die über der Küchentür hängt, und übersetzt ihm den lateinischen Spruch: "Erkenne dich selbst!"

Dann examiniert sie Neo, wie eine Ärztin: Sie schaut in seine Augen, Nase, Mund, Ohren, und auf seine Handlinien (das erscheint mir bei einem Avatar als ein etwas nutzloses Verfahren – aber:)

Das Orakel kommt zu dem Schluss: "Es tut mir leid, mein Lieber, Du bist es nicht. Aber Morpheus glaubt so sehr an Dich, dass er sein Leben riskieren wird, um Deins zu retten. Doch *Du* musst *Morpheus* retten – denn ohne ihn ist die Menschheit und der Widerstand verloren! Ich prophezeihe Dir: einer von Euch beiden wird sterben, und es liegt in Deiner Hand, wer von euch Beiden."

Nach dieser furchtbaren Eröffnung ist Neo natürlich vollkommen bestürzt, aber das Orakel gibt ihm eines der frisch gebackenen Plätzchen und sagt: "Wenn Du diesen Keks gegessen haben wirst, wirst Du dich wieder pudelwohl fühlen."

Und so entlasse ich Euch mit der bangen Frage: War es ein virtueller Glücks-Keks oder ein virtueller Hasch-Keks?